



Der Kreissport im Wochenspiegel

Von der Flüstertüte bis zum Steuermann und dem «Traumacher»

Um Möllns Beitrag zum Kiel-Ratzeburger Olympia-Rudersieg

Ein Sportbericht mit freundnachbarlichen Absichten

Ratzeburg/Mölln. Das schon historisch zu nennende Thema „Ratzeburg—Mölln“ in Freundschaft und Gegnerschaft — beides zusammen kann sehr gesund und sogar ein Ansporn zu höherer Leistung und Bestimmung sein — spielt auch im Wassersport seit Jahren eine besondere, allerdings geradezu vorbildlich freundschaftliche Rolle, nämlich in Gestalt echter kameradschaftlicher Verbundenheit der Ruderer; das bezeugte schon so manche Ansprache und sonstige Freundschaftsgeste vom Herings- und Eisbeinessen bis zur Tauf- und Siegesfeier.

Und diese wasser- bzw. rudersportliche Verbundenheit Mölln—Ratzeburg erhielt jetzt ihre schönste Bestätigung und triumphale Krönung durch den olympischen Goldmedaillensieg unseres dadurch endgültig weltberühmt gewordenen Achters auf dem Albaner See bei Rom; denn sein Steuermann, auf dessen Kommando — sagen wir es ruhig einmal so — alles hört, war Willi Padge aus Mölln. Und das Boot, in dem dieser triumphale olympische Achtersieg errungen wurde, stammt gleichfalls aus Mölln,

nämlich von der Norddeutschen Bootswerft, Besitzer Wilhelm Karlisch. Ist das nichts?

Dies meinte auch Möllns Ruderclub-Vorsitzender (Ruderriege des dortigen MTV), Paul Abel, als er in seiner Glückwunschanrede bei der internen Olympia-Siegesfeier des RRC am letzten Sonnabend bei festlichem Gesamtbootshausglanz nach drinnen und draußen versicherte, daß man beim entscheidenden Olympiarennen des „Traumachers“ auf dem Albaner See auch in Mölln die Daumen wundgedrückt habe im heißen Siegeswunsch für den Kiel-Ratzeburg-Möllner-Achter. Denn immerhin, so meinte er, habe Mölln den maßgeblichen Steuermann und das „Traumboot“ selbst gestellt, und das bedinge Anspruch auf den „städtischen Dreiklang“ von Kiel über Ratzeburg bis Mölln. Stammte doch sogar die auf dem Albaner See vom „Traumacher-Steuermann“ benutzte Flüstertüte aus Mölln, die als Ersatz-Flüstertüte das geschichtliche Olympiarennen auf dem Albaner See vor dem anfeuernden Steuermannsmund von Willi Padge mitgemacht habe, die er nunmehr dem RRC endgültig übereignete. Und damit hob er dann sein

Glas auf das Wohl Möllns, auf das der Goldachtermannschaft mit ihrem Trainer Carl Adam sowie auf den gesamten RRC-Vorstand, der in jahrelanger, unermüdlicher, stiller Arbeit auch die materiellen Voraussetzungen für den vielbewunderten RRC-Aufstieg schuf.

Und als dann noch Werftbesitzer Wilhelm Karlisch eine Siegesstiftung in Höhe von 500 DM für künftige Bootsreparaturen des RRC bekanntgab, war der rudersportliche Kameradschafts- und Verbundenheitskreislauf Mölln—Ratzeburg in krönender Weise rund um den großen Olympiasieg geschlossen, was bei dieser Gelegenheit hier einmal besonders und zugleich als beispielhaft und verheißungsvoll im Blick auf die Zukunft hervorgehoben sei. Kann doch gerade die Sporkameradschaft zwischen Mölln und Ratzeburg — nicht nur auf rudersportlichem Gebiet — noch gut und gern weitere Früchte tragen zum Besten der Gesamtbeziehungen dieser beiden benachbarten Städte und dabei auch ihrer übergeordneten Kommunalinteressen . . . In dieser Hinsicht war schon manchmal der Sport auch kommunaler Bahnbrecher!